

Der Bund

«Ich würde keinem Kind jemals eine Blockflöte schenken»

DJane Maya Consuelo Sternel über Frauen in der Musik, Software und Synthesizer.



Maya Consuelo Sternel: «Ich bin heute noch erstaunt, dass immer noch davon ausgegangen wird, dass Frauen mit Technik nichts zu tun haben.» Bild: zvg

Sie geben momentan einen Kurs darin, wie man auch im Schlafzimmer Musik produzieren kann. Wie viele Heimstudios braucht die Welt?

Unendlich viele, denn je mehr Musik und je mehr Vielfalt da ist, umso besser geht es einer Kultur. Für bestimmte Genres braucht man gar nicht mehr die grossen Studios, es gibt wenig, was man nicht auch in einem guten Home Studio machen kann. Das merkt man ja am wahnsinnigen Studiosterben der letzten Jahre. Und die wenigen, die übrig geblieben sind, arbeiten fast alle nur noch kommerziell.

Hatten Sie es sich als Kind erträumt, dass Sie Musiklehrerin werden, gar für das Instrument Computer?

Nein, auf gar keinen Fall, aber meine Eltern haben es mir immer prophezeit, weil ich komponiert habe, bevor ich überhaupt Noten schreiben konnte. Das Klavier in meinem Kinderzimmer habe ich schon von klein auf malträtiert, hatte aber weniger Lust auf klassischen Unterricht, sondern wollte kreativ damit arbeiten. Als ich später Schlagzeug und Synthesizer gespielt und diese Welten von Sounds kennen gelernt habe, hat mich das so weggehauen, dass mir alles andere egal war. Ich wollte einfach nur Musik machen. Die Workshops haben sich dann irgendwann ergeben, weil es mir total Spass macht, andere bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen.

Was würden Sie einem Kind als erstes Instrument schenken? Eine Blockflöte oder eine Musiksoftware?

Ich würde keinem Kind jemals eine Blockflöte schenken. Das ist eine Quälerei in den Ohren. Auf der anderen Seite ist es dem Instrument gegenüber nicht gerecht, dass es so in Verruf geraten ist. Ich würde das Kind aber unterstützen, jedes Instrument zu lernen, das man als Ausdrucksmittel nutzen kann. Computersoftware ist zu Beginn viel abstrakter. Sie ist nicht so haptisch zugänglich wie ein Instrument.

Sie sind in den 90er-Jahren nach New York gezogen, um dort in grossen Studios zu arbeiten. Wie erlebten Sie den Einstieg in dieses technische Feld, das nach wie vor den Männern zugeordnet wird?

Ich hatte ganz viel Support und war eher verwundert, als ich merkte, dass das gar keine Selbstverständlichkeit ist. Und ich bin heute noch erstaunt, dass immer noch

Von Maximilian Pahl

Maya Consuelo Sternel

Maya Consuelo Sternel ist DJane, Produzentin und Coachin für die Musiksoftware Ableton Live. Sie leitet den einwöchigen Workshop «Female Home Studio» im Progr. Organisiert und erstmalig durchgeführt wird das Projekt von **Helvetiarockt**, der Koordinationsstelle für Schweizer Musikerinnen, die sich für die öffentliche Präsenz der weiblichen Kreativität einsetzt. Es soll herausgefunden werden, wie sich eine musikalische Welt anhören würde, die von Frauen gleichberechtigt mitgestaltet wurde. Die Produktionen der Teilnehmerinnen werden am **Freitag, 28.8.** um 21 Uhr im Café Kairo zu hören sein.

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@derbund folgen](#)

davon ausgegangen wird, dass Frauen mit Technik nichts zu tun haben. Sie müssen ihre Kompetenz erst beweisen.

Hat sich also in den letzten zwanzig Jahren nicht viel verändert – zumindest an den Reglern?

Gerade im Tonengineering-Bereich sind Frauen immer noch schwach vertreten. Sie behalten den Exotenstatus auch, weil sie ignoriert werden. Die vielen Musikerinnen, die es gibt, werden nicht gezeigt, wie sie an ihrer Technik arbeiten, sondern wie sie auf der Bühne stehen und schön aussehen. In Interviews wird über alles Mögliche ausser ihrer Musik und der Umsetzung gesprochen und viele denken: Entweder gibt es einen Produzenten im Hintergrund, oder sie hat einen Freund. Wie kommt man auf solche Ideen?

Einsteiger sind bestimmt auch gehemmt wegen der technischen Fachsprache.

Ich versuche natürlich, die Fachtermini zu erklären, damit man sie auch verwenden kann, und merke gerade da, dass sie aus der Studio-Männerwelt kommen. Warum heissen Mikrofonkabel je nach Ende männlich oder weiblich?

Interview: Maximilian Pahl

«Frauen behalten den Exotenstatus, weil sie ignoriert werden.»

(Der Bund)

(Erstellt: 27.08.2015, 08:29 Uhr)

GOOGLE-WERBUNG:

Festhypothek 10j ab 1.4%

70 Banken im Vergleich. Jetzt Beratung in Bern anfordern! moneypark.ch/Festhypothek

IQ-Test

30 Fragen 2 Test-Optionen. Machen Sie den neuesten IQ-Test. www.test-iq.ch

1 seltsamer Tipp

Verliere jeden Tag etwas Bauchfett durch 1 seltsamen, alten Tipp. www.easy-body-system.de